

# Bilderreiche Wege zu Joachim Raff

*Eine Ausstellung im alten EW-Gebäude in Lachen zeigt bis am 21. Oktober Leben und Wirken des Spätromantikers in fünf Kapiteln.*

Von den drei bedeutenden Sinfonikern, die im 19. Jahrhundert in der Schweiz geboren wurden, vermochte sich nur einer weltweit durchzusetzen. Während die Wirkung von Hans Huber und Fritz Brun auf unser Land begrenzt blieb, übte Joachim Raff (1822–1882) grösseren Einfluss aus. Als Autor von elf Sinfonien, mehreren Instrumentalkonzerten, viel Kammermusik und weit über 100 Klaviersolowerken hinterliess der in Lachen am Obersee geborene Spätromantiker sowohl bei Tschaikowsky und Debussy als auch bei Mahler, MacDowell und Richard Strauss sehr unterschiedliche Spuren. Raff war mit Hans von Bülow und mit Liszt, der ihn 1850 als Assistenten engagiert und zu Orchestrierungsarbeiten verpflichtet hatte, besonders eng verbunden. Mit welchen weiteren Musikerpersönlichkeiten – darunter Mendelssohn Bartholdy, Joachim, Nikolaus Rubinstein und Saint-Saëns – er freundschaftlichen Kontakt pflegte, geht aus den vielen Widmungen seiner Werke hervor.

## Späte Wiederentdeckung

Die Galerie berühmter Widmungsträger, eine Tafel mit den Lebensstationen und eine Wand mit Konzertprogrammen erinnern in der Ausstellung *Wieder zurück in Lachen: Joachim Raff*

am Geburtsort daran, welche Stellung das in nur vier Jahrzehnten hervorgebrachte Lebenswerk dieses lange Vergessenen über den europäischen Raum hinaus eingenommen hatte. Paradoxerweise überlebte der häufig als Eklektiker verschriene Komponist grosser Werke mit einer salonesken Miniatur, der *Cavatina* op. 85 Nr. 3 für Violine und Klavier, bevor er als raffiniert instrumentierender Orchesterkomponist wiederentdeckt und mit der CD-Gesamteinspielung der Sinfonien (Bamberger Symphoniker, Tudor) aufgewertet wurde.

Den Zugang zu Ruffs grösstenteils vergriffenem Schaffen schon früh erleichtert zu haben, ist das Verdienst der 1972 in Lachen gegründeten Joachim-Raff-Gesellschaft. Ihr langjähriger Präsident Res Marty, selber ein passionierter Raff-Forscher und Gesangssolist, hat mit Yvonne Götte und Franz-Xaver Risi zum 190. Geburts- und zum 130. Todestag des Komponisten eine Ausstellung gestaltet, die ein neues Licht auf den auch als Bearbeiter, Organisator und Pädagoge bedeutsamen Musiker wirft. Nachdem er 1877 zum Direktor des Hochschen Konservatoriums in Frankfurt am Main ernannt worden war, richtete Raff eine weibliche Parallelklasse für den selber erteilten Kompositionsunterricht ein und engagierte Clara Schumann als Klavierlehrerin. Der Vorkämpfer für die Gleichstellung der Frau bewies ausserdem menschliche Grösse, indem er seine Position als Direktor nie

ausnützte und eine Aufführung seiner Werke am Konservatorium verbot.

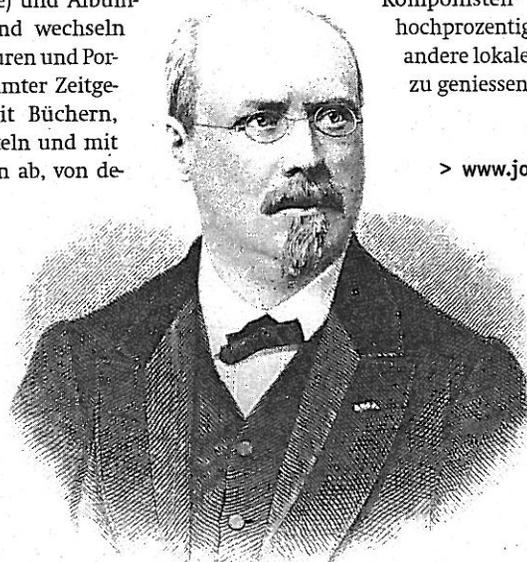
## Vielfalt der Exponate

Mit ihrer chronologischen Gliederung in fünf Kapitel von der Kindheit am Obersee über die Wanderjahre in Deutschland, die Weimarer und Wiesbadener Zeit bis zum Lebensende in Frankfurt wird die Ausstellung der Vielfalt von Ruffs Tätigkeiten ebenso gerecht wie mit den vielgestaltigen Exponaten. Sie reichen vom Auszug aus dem Taufregister und historischen Ansichten schweizerischer Ortschaften bis zu unveröffentlichten Briefen (u. a. von Goethe) und Albumblättern und wechseln mit Skulpturen und Porträts berühmter Zeitgenossen, mit Büchern, Theaterzetteln und mit Erstdrucken ab, von de-

nen viele aus der privaten Sammlung des Ausstellungskurators und aus dem Archiv der Joachim-Raff-Gesellschaft stammen. Mit kaum bekanntem Material werden auch die persönlichen Beziehungen zu Wagner und der Neudeutschen Schule beleuchtet. Hörstationen, Schallplattenhüllen und neue CDs führen an ein anfänglich von Mendelssohn Bartholdy und Liszt gefördertes Schaffen heran, das in den Konzerten des Marchings und des von Giovanni Bria geleiteten Musiksommers am Zürichsee ein ständiges Forum gefunden hat. In einem besonders originellen Raff-Kaffee gibt es nebst solchem den schon vom Komponisten geschätzten hochprozentigen Rosoli und andere lokale Spezialitäten zu geniessen.

Walter Labhart

> [www.joachim-raff.ch](http://www.joachim-raff.ch)



Joachim Raff um 1870

Bild: net